Friedrich Keller : 1889-1961 : Lehrer in Windisch 1910-1955

Autor(en): **Schneider, Adolf**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **72 (1962)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

† Friedrich Keller
1889—1961
Lehrer in Windisch 1910—1955

† Friedrich Keller

1889—1961

Lehrer in Windisch 1910—1955

Wenn in den Tagen vor Weihnachten die Menschen geschäftig noch die letzten Einkäufe besorgten und die Welt sich anschickte, Freude zu bereiten, zogen von Haus zu Haus, je zwei und zwei, die Sendboten von Lehrer Keller und hielten uns unter der Haustüre die «Brugger Neujahrsblätter» entgegen: «Herr Keller läßt freundlich grüßen, und ob Sie auch . . .» So haben die Neujahrsblätter in viele Häuser Eingang gefunden und tragen bei zur feierlichen Stimmung jener Tage.

Fritz Keller, der seit 1910 als Lehrer an den Windischer Schulen gewirkt hat, wußte noch, daß die Neujahrsblätter gegen Ende des letzten Jahrhunderts durch die Lehrerkonferenz des Bezirks Brugg ins Leben gerufen worden waren. Er fühlte sich darum verpflichtet, dieses Erbe zu hüten. Die Nachfolgerin in der Herausgabe der «Brugger Neujahrsblätter», die Kulturgesellschaft, hatte denn auch am Windischer Lehrer ein tätiges Mitglied. Auch darum soll in diesen Blättern seiner ehrend gedacht werden.

Seine Wiege stand drüben im Baderbiet, wo Friedrich Keller am 27. Dezember 1889 im Wärterhaus an der Bahnlinie Turgi—Waldshut geboren wurde. Seine Eltern waren beide Angestellte der Nordostbahn; seine Großeltern übernahmen die Erziehung des empfindsamen Buben. Seine ersten tiefen Eindrücke vermittelte ihm sein Großvater mit den Erzählungen aus der Geschichte unseres Vaterlandes. Hier empfing er die verpflichtenden Weisungen für sein Verhalten im späteren Leben als Mensch und Bürger.

Zum Eisenbahnerberuf zog es ihn nicht, wie es seine Eltern gewünscht hätten. So nahmen denn diese große Opfer auf sich, als sie ihrem Sohne den Besuch des Lehrerseminars Wettingen erlaubten. Er verließ im Frühjahr 1906 den Bauernhof im Kappelerhof, den die Eltern inzwischen erworben hatten, und trat in das Konvikt ein. Fritz Keller hat viel, und mit Dankbarkeit und Hochachtung, von der Seminarzeit und seinen Lehrern erzählt. Entscheidend beeinflußte ihn der damalige Direktor Herzog, der eben im Begriffe

stand, der Lehranstalt und ihren Schülern größere Bewegungsfreiheit zu verleihen. So konnte sich der junge Seminarist in einer weltoffenen Atmosphäre zu einer Persönlichkeit entwickeln.

Im Frühjahr 1910 trat Fritz Keller in Windisch seine Lebensarbeit an, die über ein halbes Jahrhundert dauern sollte und der Gemeinde zum Segen geworden ist. Das Windischer Schulhaus an der Dorfstraße beherbergt große Schulräume — 70 bis 90 Kinder pro Klasse waren keine Seltenheit. Es brauchte wahrlich ein großes Maß Idealismus und Geduld für den jungen Lehrer, wenn er vor solchen Schwierigkeiten bestehen wollte. Er bestand diese Prüfungen und wuchs hinein in sein Amt und hat es getreulich verwaltet. Dankbar hat er in der Folge die Neuerungen begrüßt, die bessere Schulverhältnisse schufen. Doch kritisch beurteilte er alles Neue, das der Umbruch der Zeiten in die Schule brachte. Seine Lehrmethode wurde zu einer klugen Synthese alter und neuer Schule. Eine gute Gesundheit erlaubte es ihm, bis zum Antritt seines Ruhestandes mit immerwährender Freude und hohem Verantwortungsbewußtsein sein Lehramt zu versehen.

Die Dorfgemeinschaft fand in Lehrer Keller einen allzeit bereiten Helfer. Institutionen gemeinnütziger Art, Vereine, Feuerwehr und Luftschutz nahmen die Dienste des Dorfschulmeisters in Anspruch. Wo man einen selbstlosen Helfer brauchte — nie versagte er Dienst und guten Ratschlag.

Ist es da ein Wunder, wenn er sich berufen fühlte, in der Dorfpolitik mitzureden? Obgleich diese ihm oft hart zusetzte, wußte er sich mitverantwortlich am Wohlergehen der Gemeinde und seiner Bürger. Seine freisinnige Weltanschauung hat er nie verleugnet und vertrat sie gelegentlich sehr ungeschminkt. Trotzdem war die Toleranz ein Wesenszug Fritz Kellers. Sein Bedürfnis, auch den Gegner verstehen zu wollen, mag seine Gesinnungsfreunde nicht immer mit eitel Freude erfüllt haben. So war dafür gesorgt, daß bis zu seinem Lebensende auch die Sorgen seine ständigen Begleiter waren.

In den Mußestunden entstand nach seinem Rücktritt die *Geschichte der Windischer Schulen,* die Lehrer Keller im Auftrage des Gemeinderates geschaffen hatte und zur Einweihung des neuen Schulhauses in der Dohlenzelg 1956 vorlegte. Die großen Verdienste um Schule und Gemeinde ehrte die Bürgergemeinde mit der Ver-

leihung des Ehrenbürgerrechts an ihren langjährigen Lehrer. Als er am 9. April 1961 still hinübergeschlummert war, trauerte um ihn eine große Gemeinde. Die Dankbarkeit des ganzen Dorfes kam an seinem Grabe vielseitig zum Ausdruck, und jedermann wußte, daß mit Lehrer Fritz Keller ein guter Mensch, ein Mann eigener Prägung von uns gegangen war, dessen Andenken fortleben wird.

Adolf Schneider

(Literatur: Fr. Keller, Schulgeschichte von Windisch; *Fr. Keller,* Festschrift zum 50. Jubiläum des Turnvereins Windisch. Nekrologe: Brugger Tagblatt Nr. 85, 13.4.61, Schulblatt Aargau und Solothurn Nr. 10, 10.5.61).